

Textilarbeiter-Zeitung

Die „Textilarbeiter-Zeitung“ erscheint jeden Samstag. Verbandsmitglieder erhalten die Zeitung unentgeltlich. Bestellungen durch die Post für das Vierteljahr 5 Mark.

Organ des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands.

Verlag Bernh. Ode, Düsseldorf 100, Tannenstraße 33. Druck und Versand Joh. van Aken, Crefeld, Luth. Kirchstraße Nr. 53-55. Fernruf: 4692.

Schriftleitung: Düsseldorf 100, Tannenstr. 33. Fernruf 4423, Telegr.: Textilverband Düsseldorf.

An die Mitglieder der christl. Gewerkschaften!

Kollegianen und Kollegen!

Unsere christliche Gewerkschaftsbewegung hat sich aus kleinsten Anfängen entwickelt. In mühseligem Opferdienste haben die Vorkämpfer der Bewegung Ortsgruppen, Verbände, Ortskartelle nach- und nebeneinander errichtet und ausgebaut. Der zwischen dem ersten Kongress der christlichen Gewerkschaften in Mainz 1899 und dem Kriegsausbruch liegende Zeitabschnitt war

steter Kampf um die Durchsetzung unserer Ideen.

Die Gleichgültigkeit der Arbeiter selbst gegenüber den gewerkschaftlichen Bestrebungen, die Abneigung der Arbeitgeber gegen das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter, die Verständnislosigkeit staatlicher Organe und sonstiger Stellen gegenüber sozialen Notwendigkeiten — alles dieses bedingte schwere Kämpfe um die Existenz und um die Gesamtstellung der christlichen Gewerkschaften im öffentlichen Leben Deutschlands.

Krieg, Zusammenbruch und Revolution haben eine andere Lage geschaffen. Großen Arbeitermassen wurde der Weg zur gewerkschaftlichen Organisation gewiesen. Um das Dreifache ist die Zahl der Mitglieder der christlichen Gewerkschaften gegen die Vorkriegszeit gewachsen. Im Deutschen Gewerkschaftsbund sind rund zwei Millionen Arbeiter, Angestellte und Beamte vereinigt. Die Arbeiterbewegung hat sich von ehemals in wegeräumte. Die deutsche Arbeiterschaft steht heute im Mittelpunkt der großen Geschehnisse des öffentlichen Lebens.

Neue Zeiten, neue Aufgaben! Bei der veränderten Lage von heute muß die christliche Gewerkschaftsbewegung mehr sein als ein Organ zur Beeinflussung und Besserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Die Bewegung muß in zielstärkerer Führung sich ausmachen zu einem starken Träger des Staates, der Wirtschaft und der Kultur des deutschen Volkes. Wir stehen in der Stunde der Entscheidung. An unserer Bewegung liegt es, die in der Arbeiterschaft ruhenden geistigen und wirtschaftlichen Kräfte zur vollen Entfaltung zu bringen.

Mit der Sammlung der Massen allein ist der Arbeiterschaft nicht gedient. Eine bloße Massenbewegung besitzt keine dauernde Macht zur positiven Gestaltung. Sie besitzt diese Macht erst dann, wenn sie ihre geistigen und wirtschaftlichen Kräfte, angepaßt an die zeitlichen Verhältnisse, in vollem Umfange einsetzt.

Zahlreiche Anhänger der christlichen Gewerkschaften haben das Werden unserer Bewegung nicht miterlebt. Sie in Geschichte und Wesen der christlichen Gewerkschaften und in deren neuzeitlichen Wirkungskreis einzuführen, ist Vorbedingung für die

einheitliche geistige Einstellung

und damit für den Erfolg unserer Bewegung. Dieser Schulungsarbeit müssen dienen

Lehrgänge gewerkschaftlicher Art,

die in den nächsten Jahren in steter Folge die neuangeworbenen Kräfte und den Nachwuchs der Bewegung mit den vielseitigen Gewerkschaftsaufgaben vertraut machen. — Dem gleichen Zweck muß dienen das

Presse- und Literaturwesen.

Die größte Sorgfalt muß dem weiteren Ausbau desselben gelten. Die wichtigeren Vorgänge auf gewerkschaftlichem, sozialem und volkswirtschaftlichem Gebiete müssen in besonderen Schriften behandelt werden. Zur

Unterrichtung der Tagespresse

zwecke die Tätigkeit unserer Bewegung und ihrer Stellungnahme zu allen die Welt der Arbeiterschaft berührenden Fragen muß ein Zeitungsdienst organisiert werden. Die Tageszeitung

„Der Deutsche“

muß zu einem führenden Organ für die Frage des Wiederaufbaues und der Neugestaltung der Arbeiterschaft ausgebaut werden. Eine besondere Aufgabe

beim „Deutschen“ wird es sein, sich für die Fragen der Wirtschafts-, Sozial- und Gewerkschaftspolitik eine führende Stellung im deutschen Volksleben zu erwerben. Eine solche führende Stellung ist nicht von einem Tage zum andern erreichbar. Der „Deutsche“ muß sich, wie alle Kämpfer, durch die Gärungen und Widerstände der Gegenwart seinen Weg bahnen.

Die Wirtschaftskraft der deutschen Arbeitnehmer

mit Nachdruck zu stärken, ist ein zwingendes Gebot. Das gleiche Wahlrecht zu den Volksvertretungen der verschiedensten Art, die Sammlung der Arbeitermassen in den Organisationen allein bedeuten wenig, wenn nicht auch ein fester, einheitlicher Wille diese Massen befestigt, und wenn hinter den Massen nicht stärkste wirtschaftliche Macht steht. Die vorhandene wirtschaftliche Macht der in den christlichen Gewerkschaften vereinten Arbeiter zusammenzufassen, sie zu verstärken und im Sinne unserer Bestrebungen in Staat und Wirtschaft nutzbar zu machen, dazu wurde die

„Deutsche Volksbank“

gegründet, die mit dem 1. Januar d. J. ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen hat. In ihr sollen alle verfügbaren finanziellen Mittel der christlichen Gewerkschaften und die Spargelder der Mitglieder zusammengefaßt und dem Einfluß der Arbeiter auf das Wirtschaftsleben nutzbar gemacht werden.

Das Genossenschaftswesen

(Konsumvereine, Baugenossenschaften, Produktivgenossenschaften usw.) bedarf, wenn es für die Arbeiterschaft steigenden und allgemein erkennbaren Nutzen bringen soll, weiteren Ausbaus und stärkerer Verbreitung. Zwischen Gewerkschaften, Genossenschaften, Volksbank usw. muß ein einheitliches Zusammenwirken herbeigeführt und damit die Wirtschaftskraft der Arbeiter zu geschlossener Geltung gebracht werden.

Dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften

obliegt die Aufgabe, diese, die gesamte Arbeiterschaft berührenden Fragen zu klären und der Lösung entgegenzuführen. Damit ist das Aufgabengebiet des Gesamtverbandes gegen die Vorkriegszeit gewaltig erweitert. Das erfordert mehr Kräfte und mehr finanzielle Mittel. Bisher verfügte der Gesamtverband nicht über eigene Mittel. Die von den Verbänden zu entrichtenden Beiträge wurden von Jahr zu Jahr den voraussichtlichen Bedürfnissen des Gesamtverbandes entsprechend festgesetzt. Besondere Ausgaben erforderten immer besondere Anfordernngen bei den Verbänden. Schnell zu treffende Maßnahmen des Gesamtverbandes werden durch diese Mittelaufbringung nicht erleichtert. Dazu kommt, daß die Verbände heute für ihre eigenen Bedürfnisse bis zum äußersten angespannt sind. Es ist ihnen unmöglich, die Beiträge der für die Gewerkschaftsbewegung besonders stark fühlbaren Selbstentwertung so anzupassen, wie das notwendig wäre. Es empfiehlt sich daher, die Rassen der Berufsverbände möglichst zu schonen, und die Kosten, die aus der Wahrnehmung der allgemeinen Arbeiterbelange erwachsen, zum Teil durch

eine Sonderleistung

aufzubringen, die von jedem christlichen Gewerkschaftler mitgetragen wird. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Mitglieder der christlichen Gewerkschaften und ihre stärkere Interessierung für die Aufgaben der Gesamtbewegung wird eine gute Nebenwirkung dieser Regelung sein.

Der Ausschuß des Gesamtverbandes hat aus all diesen Gründen beschlossen, von allen christlichen Gewerkschaftlern

einen Stundenlohn als Sonderbeitrag

zur Durchführung der gekennzeichneten Aufgaben zu erbringen.

Kolleginnen und Kollegen! In den letzten Jahren ist an den leitenden Stellen der christlichen Gewerkschaften bedeutende Vorbereitungsarbeit geleistet worden. In grundsätzlicher Klarheit sowie in voller Erkenntnis der Anforderungen, die die gewaltigen Geschehnisse der letzten Jahre der Nation, und in ihr vor allem der deutschen Arbeiterschaft, gestellt haben, schreiten wir in die Zukunft. Kollege Stegerwald, der seit Bestehen des Gesamtverbandes an dessen Spitze gestanden hat, ist in die hauptamtliche Leitung zurückgekehrt. Ihm hat der Gesamtverbandsausschuß in der Person des Kollegen Otto einen neuen Mitarbeiter zur Seite gestellt. Deutscher Gewerkschaftsbund, Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften, Gesamtverband deutscher Angestellten-Gewerkschaften und Gesamtverband deutscher Beamten- und Staatsangestellten-Gewerkschaften sind in einem Hause in Berlin vereinigt. Die Voraussetzungen zur einheitlichen Arbeit sind geschaffen. Nun liegt es an Euch, die erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, damit die gekennzeichneten Aufgaben erfolgreich durchgeführt werden können.

Erfüllt Eure Pflicht! Zeigt, daß die Opferwilligkeit, die die christlichen Gewerkschaftler in der Gründungszeit bekundeten, noch ungebrochen in unseren Reihen lebt! Zeigt Euch als Männer und Frauen der Tat!

Vorstand und Ausschuß des Gesamtverbandes.

- | | | |
|---------------------|------------------|-----------------|
| Stegerwald. | Begrens. | Kurtzsch. |
| Baltrusch, | Beßer, | Behm, |
| Bergmann, | Ferd. Brauer, | Dr. Th. Brauer, |
| Braune, | Caamann, | Campz, |
| Edmann, | Fromm, | Dauer, |
| Debenbach, | Effert, | Fehrenbach, |
| Funke, | Giesberts, | Groh, |
| Gutliche, | Harimann, | Hillenbrand, |
| Hirt, | Hofner, | Hornbach, |
| Jambuich, | Jansen, | Kaiser, |
| Koch, | Kratzkiel, | Lehner, |
| Lina, | Meyer, | Olte, |
| Madinger, | Mieneker, | Kott- |
| häuser, | Schaar, | Schick, |
| Scheuble, | Schick, | Schmidt, |
| Schmitz-Düffeldorf, | Schmitz-Vulburg, | Schwarzmann, |
| Streiter, | Thranert, | Tremmel, |
| Vogelhang, | Vurthmann, | Weber, |
| Wiedeberg, | Wolff, | Zurwieden. |

Ueber die Art der Erhebung des Sonderbeitrages wird der Zentralvorstand noch besondere Anweisungen erteilen.

Mehr Hand in Handarbeiten in der Jugendfrage!

Von einem begeisterten Jugendfreund unserer Bewegung wird uns unter obiger Überschrift mitgeteilt:

„Eine der schwierigsten Probleme die wir zu lösen haben, ist die Aufklärung und Heranziehung unserer Jugend zur praktischen Arbeit für unsere christliche Lebensaufbauung. Der verflozene Krieg hat unsere Jugend gegenüber der Welt vor dem Kriege fast vollständig umgewandelt. Sport, Kino, Langweilbarkeiten, Schundliteratur usw. sind die wegzutretenden und liebsten Beschäftigungen, womit sich heute unsere Jugend zum größten Teile befaßt, dagegen sind Fragen idealer ernster Natur ihnen vollständig fremd. Ich bin der Letzte, der unserer Jugend nicht Freude und Vergnügen gönnt. Die Jugend darf aber nicht vollständig darin aufgehen. Die Fragen, die für die Zukunft unserer heranwachsenden Jugend doch so wichtig sind, dürfen wir nicht ganz und gar vergessen oder achlos an ihnen vorbeigehen. Das würde sie für verfehlt und unter Umständen für sehr gefährlich für unsere Bewegung halten. Es würde auch für das spätere Leben der Jugendlichen von großem Nachteil und Schaden sein.“

„Über wie fangen wir es nun an, unsere heranwachsende Jugend zu wirklich brauchbaren und praktisch denkenden und mitarbeitenden Menschen zu erziehen? Da nenne ich nur drei Werkzeuge der wir uns unter allen Umständen bedienen müssen, um die vorstehend nur kurz angedeuteten Aufgaben durchzuführen zu können. Das sind: 1. Elternhaus, 2. Konfessionelle Jugendvereine und 3. Christliche Gewerkschaften. Diese drei Faktoren sind es, die unbedingt zusammen arbeiten müssen, um unsere Jugend auf ihr späteres Leben vorzubereiten.“

Das Elternhaus bildet den Grundstock der Erziehung. Soll aber die Erziehung so durchgeführt werden, wie sie nach unserer Auffassung notwendig ist, müssen die Eltern selbst überzeugt und durchdrungen sein von den christlichen Idealen und Grundfragen. Das bedingt aber, daß sie selbst mitarbeiten und mitwirken um durch das Beispiel der Jugend ein gutes Vorbild zu geben. Das bedingt ferner, daß sie sich davon überzeugen, wo ihre erwachsenen Söhne und Töchter verkehren, ob dieselben

Artliche Verarbeitung für sozialdemokratische Zeitungen.

Bekanntlich ist auch die Reichsdruckerei ein staatliches Unternehmen, Defizite werden von der Allgemeinheit, nicht nur von den Gesinnungsgenossen des mit einer einzigen Ausnahme von mehrheitssozialistisch-unabhängig-kommunistischen Vertretern zusammengesetzten Betriebsrates getragen.

Die zuständigen amtlichen Stellen werden gerufen, der Öffentlichkeit zu sagen, ob sie die gekennzeichnete Arbeit des Betriebsrates dulden und welche "entsprechenden Schritte" schon unternommen wurden, um hier Abhilfe zu schaffen.

Wie die Preise steigen.

Die deutsche Konfektion stellt eine vergleichende Übersicht über die Stoffpreise am 1. Januar 1921 und 1922 auf. Daraus ist zu ersehen, daß die wichtigsten Bezugszeugnisse in einem Jahre um das Doppelte bis Dreifache im Preise gestiegen sind.

Table with 3 columns: Item description (e.g., Hemdentuch, Robecheil, Wasserstoff), Price in 1921, Price in 1922. Includes items like Robecheil 16/16, 140 Zentimeter (18.- to 50.-) and Wasserstoff 116/118 Zentimeter (18.50 to 50.-).

Dies sind die Einkaufspreise für Niedervertäufer. Hierzu kommen nun die Zuschläge, die das kaufende Publikum zu zahlen hat. Wenn man mit den Differenzen zwischen den Preisen von 1921 und 1922 die entsprechenden Lohn- und Gehaltsunterschiede vergleicht, so wird man ohne weiteres erkennen, daß die Lage der Lohn- und Gehaltsempfänger sich nicht unwesentlich verschlechtert hat.

Zwei wichtige Demobilisierungsverordnungen.

Die Stilllegungsverordnung vom 8. November 1920 ist zwar vorwiegend aus volkswirtschaftlichen Erwägungen heraus erlassen worden. Daneben haben aber auch sozialpolitische Rücksichten eine wesentliche Rolle gespielt. Insbesondere sollte ein weiteres Anschwellen der Arbeitslosigkeit durch ungerechtfertigte Betriebsstilllegungen oder gar Betriebsabbrüche verhindert werden.

Über die Einstellung und Entlassung von Arbeitnehmern enthaltenen Schutzbestimmungen Stellung genommen werden. Soweit diese Verordnung die Unterbringung der Kriegsteilnehmer zum Ziele hatte - und darin ist die eigentliche Ursache für ihren Erlaß zu suchen - muß sie allerdings heute als durch die Verhältnisse überholt betrachtet werden.

Aus unserer Industrie.

Die deutsche Baumwollindustrie im abgelaufenen Jahre

Nach einer Mitteilung der von den Spitzenverbänden der deutschen Baumwollindustrie herausgegebenen "Korrespondenz Baumwollindustrie" begann das Jahr 1921 mit einem ziemlich stillen Geschäft, das im Sommer und Herbst zur Hochkonjunktur anschwellte. Gegen Ende des Jahres begann dann der gleichmäßige Niedergang, dessen Entwicklung noch nicht abzusehen ist.

Weltbaumwollern.

Das Agrildepartement der Vereinigten Staaten beziffert die Welterte der Saison 1921-22 an handelsfähiger Baumwolle auf 15 593 000 Ballen. Das ist die geringste Ernte seit 1900; die von 1920 hatte 20 650 000 Ballen betragen.

Deutsch-Spanisch-Südamerikanische Handelsbeziehungen.

Nachdem die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Spanien durch Kündigung der gegenseitigen Handelsverträge und durch ungeheure Zollschwierigkeiten große Störungen erlitten, ist das Interesse deutscher Exporttreffe vermehrt auf die Absatzmöglichkeit deutscher Waren in Spanien und in spanisch sprechenden Ländern Südamerikas hingelenkt worden.

Aus unserer Bewegung.

Tarifverhandlungen in der Lausitzer Tuchindustrie.

Die am Freitag, den 20. Januar wieder aufgenommenen Tarifverhandlungen für den Bereich des Lausitzer Tuchindustrie haben zu keinem Abschluß geführt. Nach längeren Verhandlungen erklärten sich die Arbeitgeber bereit, vom 5. Februar ab die im Dezember eingeführte Leertariffzulage von 20 bis 60 Pfg. pro geleistete Arbeitsstunde zu verdoppeln.

Real- oder Soziallohn?

Diese Frage will in der heutigen Zeit nicht mehr als der öffentlichen Aussprache verschwinden. Jedenfalls ein Zeichen dafür, welche Bedeutung diese Angelegenheit für das deutsche Volk, besonders aber für die gesamte Arbeiterklasse hat.

Ist das richtig, dann muß zweifellos ein Weg gefunden werden, den Familien auf andere Art und Weise die Lebensmöglichkeit zu schaffen. Da taucht die Frage des Soziallohns auf. Die Gewerkschaften haben in früheren normalen Zeiten den Grundgedanken aufgestellt: "Für gleiche Arbeit, gleicher Lohn."

Gegenwärtig leben wir aber in einer ganz abnormalen Zeit. Da ist die Frage aufzuwerfen: Wie soll sich unser Volksleben in Zukunft gestalten? Soll es den breiten Schichten des merktätigen Volkes unmöglich gemacht werden, eine eigene Familie zu gründen? Kann das deutsche Volk die Verantwortung dafür übernehmen, daß hunderttausende deutscher Kinder dauernd einen Teil unserer Kinder durch die Almosen des Auslandes vor dem Verhungern bewahren? Oder wollen wir uns endlich darüber klar werden, daß in der jetzigen schwierigen Zeit für die Familien des merktätigen Volkes etwas besonderes geschehen muß.

Da ist das Zurückliegende der Sozial- oder Familienlohn. Der Familienlohn darf jedoch nicht allein auf Kosten der Arbeitnehmer gezahlt werden, denn dadurch würde es nicht besser, sondern nur noch schlimmer. Es würde dann erst recht dem Einzelnen unmöglich gemacht, selbst eine eigene Familie zu gründen.

Wenn jedoch von Gegnern des Soziallohnes behauptet wird, daß in den Bezirken, wo gemindert schon Familienlohn gezahlt wird, der gezahlte Stundenlohn niedriger ist wie in den Bezirken, wo das nicht der Fall ist, so ist das falsch. Es genügt ein Blick in die gegenwärtig gültigen Tarifverträge des Deutschen Reiches, um das Gegenteil zu beweisen. Tatsächlich sind in den Tarifverträgen der Textilindustrie mit Familienlohn die Stundenlöhne höher wie in den Bezirken, wo kein Familienlohn gezahlt wird.

Schreiber dieses ist der Auffassung, daß unser Wirtschaftsleben den Verhältnissen angepaßte Löhne und Gehälter für jeden Arbeitnehmer tragen kann. Darüber hinaus aber auch noch die Mittel aufbringen muß, die zur Unterhaltung der kinderreichen Familien notwendig sind. Vermag die Wirtschaft diese Aufgabe nicht zu erfüllen, dann ist ein Wiedererstehen unseres deutschen Volkslebens vollständig ausgeschlossen. Der ganze Reichtum, den Deutschland heute noch besitzt, ist keine Arbeitskraft. Diese zu stärken und zu erhalten, muß die Hauptaufgabe des deutschen Volkes sein. Hier geht es um Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes.

Überausgehende Zeiten verlangen außergewöhnliche Maßnahmen. Was in normalen Zeiten schon unbedingt notwendig war, muß heute unter allen Umständen geschehen. Die Ernährung und Erhaltung der kinderreichen Familie ist nicht eine Arbeitnehmer-, sondern eine Volksfrage von eminentester Bedeutung, daß alle anderen Fragen hinter parat zurücktreten müssen. In den nun kommenden

darüber im klaren, daß die Erhaltung der deutschen Familie eine Lebensbedingung für unser Volk ist...

Berichte aus den Ortsgruppen.

Mans. Unsere Jahresgeneralversammlung, die am 23. Januar im Lokale des Herrn...

Der Bericht über die Lohnbewegung wurde mit regem Interesse angehört und hatte eine lebhaftere Aussprache zur Folge...

Songen. Am Sonntag, den 15. Januar, veranstaltete unsere Ortsgruppe ein Gewerkschaftsfest...

Reichen. Beifall fanden die von Kolleginnen vorgetragenen Protokolle, Berichte und Reigen. Auch die aufgeführten...

Wagnerfeld 1. Weßl. Am 14. Januar hielt unser Ortsgruppe ihre diesjährige Generalversammlung ab...

auch beginn würden, die Arbeiterschaft und mit ihr unser ganzes Volk auf eine geistig höhere Stufe zu bringen...

Alle Spargelder zahlen wir mit Postcheckzahlkarte. Ein Werbeflyer mit einem Zylinder-Logo und Text zur Förderung von Spargeldern.

Zell im Wiesental. Von unserer Gründungsfeier. In einer bescheidenen aber würdigen Feier versammelten sich unsere Mitglieder...

Nach diesen Ereignissen kamen etwas ruhigere Zeiten und wurden diese zur inneren Stärkung der Organisation ausgenutzt...

gekehrter Kollegen zu danken, wenn heute die Ortsgruppe Zell die Zahl der Mitglieder auf über 600 steigern konnte...

Eines sei aber zum Schluß unseren Mitgliedern gesagt, was schon in der Begrüßung zum Ausdruck gebracht wurde...

Briefkasten der Schriftleitung.

In die Einsender von Ortsgruppenberichten müssen wir nachstehende zweckdienliche Mahnungen richten:

- 1. Kurz und bündig schreiben. Unsere Zeitung leidet an Raummangel. In der Kürze liegt die Würze. 2. Nur das berichten, was für einen größeren Leserkreis Interesse hat...

Inhaltsverzeichnis.

Artikel: An die Mitglieder des christlichen Gewerkschafts - Mehr Hand in Handarbeit in der Jugendfrage - Aktuelle Bemerkungen in der Krankenversicherung...

Für die Schriftleitung verantwortlich Gerhard Müller, Düsseldorf 100, Lauenstr. 32.